

WISSENSCHAFTSPREIS 2023 SOZIAL GERECHTER KLIMASCHUTZ



Die klimapolitisch erforderliche Abkehr von der Verwendung fossiler Brennstoffe („Dekarbonisierung“) wird die Arbeits- und Lebenssituation der Arbeitnehmer/-innen in Österreich massiv verändern. Als industriell geprägte Volkswirtschaft haben Österreich und insbesondere das Industriebundesland Oberösterreich einen besonderen Handlungsdruck für eine erfolgreiche Gestaltung eines klimafreundlichen Umbaus der Wirtschaft und des sozial-ökologischen Wandels insgesamt.

Auf die Energiewirtschaft und Industrie entfallen rund 45 Prozent der österreichischen CO₂-Emissionen, auf den Verkehr rund 30 Prozent. Sektoren einer umfassend verstandenen sozial-ökologischen Transformation sind neben dem Sektor der Industrie insbesondere der Verkehr, Energie, Gebäude und Heizen (Wohnen) und damit Bereiche der öffentlichen, sozialen Daseinsvorsorge. Es zeigt sich hier die wichtige Rolle der öffentlichen Hand für einen sozialen und ökologischen Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft. Der sozial gerechte Klimaschutz ist das Thema des Wissenschaftspreises 2023.

Im Folgenden werden beispielhafte Themen bzw. Fragestellungen für Einreichungen aufgeworfen:

Klimafreundliche Weiterentwicklung der Industrie

Die Dekarbonisierung darf nicht zu Deindustrialisierung führen, sondern zu einer Weiterentwicklung der Industrie mit qualitativ hochwertigen Arbeitsplätzen sowie wachsendem Wohlstand. Gut bezahlte Industriearbeitsplätze sollen langfristig erhalten bleiben und ausreichend neue sollen entstehen. Den Umbau gilt es so zu gestalten, dass die industrielle Basis in Österreich ausgebaut und die Produktion so klimafreundlich wie möglich gestaltet wird. In Österreich sollen jene wettbewerbsfähigen Produkte erzeugt werden, die eine klimaneutrale Produktions- und Konsumweise ermöglichen. Kann etwa der Ausbau bzw. die Förderung der Umweltindustrie im ländlichen Raum ein nachhaltiger sozial-ökologischer Beitrag inklusive eines Beschäftigungsprogramms werden?

- Welche Chancen und Risiken bestehen durch die Dekarbonisierung für die großen Industriesektoren in Oberösterreich? Welche Regionen in Oberösterreich sind besonders betroffen?
- Welche infrastrukturellen Maßnahmen sind notwendig, um den -zusätzlichen- Bedarf an Strom in der Industrie und bei den Haushalten (E-Autos) sicherzustellen?
- Wie wirken sich die neuen Technologien, steuerliche Anreize und Vorleistungen auf die Verbraucherpreise aus?
- Welche aktive Rolle kann der Staat, jenseits des ausschließlichen Fördergeldverteilers an private Unternehmen, im Transformationsprozess einnehmen (öffentliche Unternehmen, Erwerb von öffentlichen Beteiligungen an Unternehmen ...).

KONTAKT

Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftspolitik
AK-Wissenschaftspreis

ANSCHRIFT Volksgartenstraße 40, 4020 Linz

TEL +43 (0)50 6906-2435

E-MAIL wissenschaftspreis@akooe.at

WEBSITE ooe.arbeiterkammer.at

WISSENSCHAFTSPREIS 2023 SOZIAL GERECHTER KLIMASCHUTZ



Gesamtwirtschaftliche Transformation

Die klimapolitische Dimension betrifft viele Wirtschaftsbereiche. Mit zunehmender Industrialisierung und Digitalisierung wird die Kommodifizierung von Arbeit und auch Natur intensiviert. Die Behandlung als Ware zeigt sich etwa in Form der unter dem Begriff „land grabbing“ analysierten und kritisierten Inbesitznahme von Boden. Extraktion von Rohstoffen und Metallen findet häufig unter umweltschädlichen und sozial schlechten Arbeitsbedingungen statt.

- Wie weit lässt sich in einer Marktwirtschaft Wirtschaftswachstum von Umwelt- und Klimaschädigung entkoppeln?
- Ist ein nachhaltiges Wachstum möglich?
- Wo liegen noch Potenziale, auch in globaler Hinsicht?

Klimakrise ist eine soziale Frage

Die Klimakrise ist insbesondere auch eine soziale Frage. Dass Klimaschädlichkeit und Sozialdumping aktuell auch Hand in Hand gehen bzw. einander bedingen, zeigen etwa Erfahrungen im Flug- und LKW-Verkehr oder im Onlinehandel und bei Paketdiensten.

Bei allen Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimapolitik muss daher die soziale Dimension mitgedacht werden und auch darauf geachtet werden, dass Transformationsprozesse alte Geschlechterstrukturen nicht erneut einzementieren, sondern die Geschlechtergleichstellung stets im Fokus hat. Welche Rolle können verschiedene politische, institutionelle, sozialpartnerschaftliche und gesellschaftliche Akteure/-innen dabei haben? Etwa das Umweltbundesamt mit einer Weiterentwicklung um soziale Fragen beim Umweltschutz oder die Einrichtung von Transformationsräten, bestehend aus Vertretungen von Politik, Arbeitnehmer/-innen, Unternehmen, Ökonomen/-innen und weiteren Experten/-innen.

- Klimapolitik ist Interessenspolitik, es gibt Gewinner/-innen und Verlierer/-innen. Welche Stakeholder in der Debatte bedienen welche Klientel bzw. welchen sozioökonomischen Gruppen? Wie werden die jeweiligen Interessenslagen kommuniziert und von den Medien rezipiert?
- Welche Modelle einer sozial gerechten Transformation gibt es in Europa und in der Welt? Was können wir von Best-Practice Fällen im In- und Ausland lernen?
- Welche verteilungspolitischen Folgen ergeben sich aus klimapolitischen Maßnahmen?

KONTAKT

Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftspolitik
AK-Wissenschaftspreis

ANSCHRIFT Volksgartenstraße 40, 4020 Linz

TEL +43 (0)50 6906-2435

E-MAIL wissenschaftspreis@akooe.at

WEBSITE ooe.arbeiterkammer.at

WISSENSCHAFTSPREIS 2023 SOZIAL GERECHTER KLIMASCHUTZ



Klimapolitik und Gleichstellung

Die Kategorie Geschlecht muss bei einer ökologischen und sozialen Transformation mitgedacht werden. Frauen und ihre Lebensrealitäten können maßgeblich zur Bewältigung der Klimafragen beitragen. Das zeigt sich auch daran, dass die in der jüngeren Geschichte aktiven klimapolitischen sozialen Bewegungen vor allem von Frauen getragen wurden und werden. Es muss sichergestellt werden, dass bei der Bewältigung der Vielfach-Krise (Gesundheitskrise, sozio-ökonomische Krise, Klimakrise...) Geschlechtergerechtigkeit einen gleichrangigen Stellenwert erhält. Geschlechtergleichheit und Klimapolitik bieten einen großen Pool an möglichen Fragestellungen:

- Inwiefern ist die gesellschaftliche Unterdrückung der Frau mit der Ausbeutung der Natur verbunden?
- Welche Genderaspekte müssen in einer sozialen und ökologischen Transformation mitbedacht werden?
- Wie wirken sich Klimamaßnahmen auf die unterschiedlichen Geschlechter aus?
- Wie müsste eine sozial-ökologische Transformation aussehen, die zugleich auf Geschlechtergerechtigkeit fokussiert?
- Welche Chancen bietet Gleichstellungspolitik in der Klimapolitik?

Sozial-ökologischer Umbau braucht entsprechende Bildung und Qualifikation

Für jene Arbeitsplätze, die von der Veränderung betroffen sind, braucht es auch arbeitsmarkt- und bildungspolitische Lösungen. Um den Wandel aktiv für sich nutzen zu können, brauchen die Beschäftigten Zeit und Geld im dafür nötigen Ausmaß und entsprechende Möglichkeiten. Auch alle Kinder müssen die Chance bekommen, ihr Potential aktuell und in Zukunft zu entfalten – in einem Bildungssystem ohne soziale Selektion. Einkommen, der soziale Status der Eltern und ihr Bildungshintergrund dürfen für deren Kinder kein zentraler Hinderungsgrund für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn und den beruflichen Werdegang sein. Weitere Forschungsfragen können sein:

- Wie sehen „Zukunftsberufe“ im Zeitalter der sozial-ökologischen Transformation aus und welche Veränderungen im Bildungs- und Schulsystem benötigt man, um diesen gerecht zu werden?
- Wie muss unser Bildungssystem auf sozial-ökologische Veränderungen inhaltlich und pädagogisch reagieren?
- Wie kann eine Pädagogik der Konsumkritik und Nachhaltigkeit aussehen?

KONTAKT

Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftspolitik
AK-Wissenschaftspreis

ANSCHRIFT Volksgartenstraße 40, 4020 Linz

TEL +43 (0)50 6906-2435

E-MAIL wissenschaftspreis@akooe.at

WEBSITE ooe.arbeiterkammer.at

WISSENSCHAFTSPREIS 2023 SOZIAL GERECHTER KLIMASCHUTZ



Die Lösung der Klimakrise ist eine demokratische Frage

Ohne demokratischen Grundkonsens wird die Klimapolitik scheitern, und ohne Zusammenspiel von Sozial- und Klimapolitik wird es keine breite Zustimmung zur Klimapolitik geben. Als Arbeiter/-innenbewegung möchten wir einem Zugang, der eine demokratische Willensbildung nicht behindert. Klimakompetenzen müssen in verfassungsmäßigen, demokratischen Abläufen eingebettet und mit anderen Politikbereichen gut abgestimmt sein.

Klimapolitik findet im demokratischen Raum statt. Eine erfolgreiche sozial-ökologische Transformation braucht eine Verknüpfung von sozialen, ökologischen und demokratischen Fragen. Es müssen die Beschäftigten in den Mittelpunkt gestellt und entsprechende Kriterien erfüllt werden (etwa Standort- und Beschäftigungsgarantie, Mitsprache der Beschäftigten, Ausschluss bei Verstoß gegen arbeitsrechtliche und sozialrechtliche Bestimmungen etc.), um als Unternehmen öffentlich finanzierte Förderungen des sozial-ökologischen Umbaus bzw. öffentliche Aufträge zu erhalten.

In (oberösterreichischen) Regionen, in denen es für die Erfüllung der notwendigen Klimaziele zu einem hohen **Veränderungsdruck** kommt („Konversion“ - CO₂-intensive Industrie, Auto-(zuliefer)industrie), gilt es, gemeinsam mit den Arbeitnehmer/-innen einen Plan für eine erfolgreiche Transformation zu erarbeiten.

Nachhaltigkeit und Mitbestimmung

Im April 2021 veröffentlichte die EU-Kommission einen europäischen Richtlinienentwurf für eine neue europäische Nachhaltigkeitsberichterstattung (Corporate Sustainable Reporting Directive). Ab dem Geschäftsjahr 2023 unterliegen u.a. alle großen Kapitalgesellschaften sowie rechtsformunabhängig alle großen Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen der Berichtspflicht. Im Rahmen ihrer Kontrollfunktion werden sich auch Aufsichtsräte/-innen mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen müssen.

Die Anhebung von Rechenschafts- und Publizitätspflichten für Unternehmen zu Umwelt und Soziales können ein entscheidender Anknüpfungspunkt für Betriebs- und Aufsichtsräte/-innen sein, um auf eine sozial-ökologisch nachhaltig ausgerichtete Unternehmensführung hinzuwirken. Welche Rolle können Betriebsräte/-innen bei der sozial-ökologischen Transformation einnehmen? Inwieweit kann die Nachhaltigkeitsberichterstattung Betriebsräte und Arbeitnehmervertreter/-innen im Aufsichtsrat unterstützen um eine proaktive Rolle bei sozialen und ökologischen Zielsetzungen einzunehmen?

KONTAKT

Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftspolitik
AK-Wissenschaftspreis

ANSCHRIFT Volksgartenstraße 40, 4020 Linz

TEL +43 (0)50 6906-2435

E-MAIL wissenschaftspreis@akooe.at

WEBSITE ooe.arbeiterkammer.at

WISSENSCHAFTSPREIS 2023 SOZIAL GERECHTER KLIMASCHUTZ



- Kann die europäische Nachhaltigkeitsberichterstattung einen Beitrag zum sozial gerechten Klimaschutz leisten? Welche Rolle spielt die nichtfinanzielle Berichterstattung dabei?
- Wie kann sozial-ökologische Transformation konkret im Betrieb funktionieren? Welche Rolle spielen dabei konkret Betriebsräte/-innen? Braucht es dazu mehr Demokratie im Betrieb und auf Konzernebene? Welche Handlungsfelder ergeben sich für die Mitbestimmungsakteure/-innen in der sozial-ökologischen Transformation?
- Wie kann diese Transformation im Sinne der Arbeitnehmer/-innen ausgestaltet werden? Was ist hierbei notwendig?
- Best-Practice-Beispiele?
- Ist „sozial gerechter Klimaschutz“ von der Interessenwahrnehmungspflicht der Organe der Arbeitnehmerschaft gem. § 38 ArbVG umfasst oder braucht es in diesem Zusammenhang eine Änderung des ArbVG?
- Welche Mitbestimmungsrechte des Betriebsrates können nach geltendem Recht zu einem sozial gerechten Klimaschutz beitragen?
- Wie kann der BR-Fonds sozial gerechten Klimaschutz fördern bzw. ein Anreizsystem schaffen?
- Was kann Geschlechtergleichstellung in Entscheidungspositionen zur Klimapolitik beitragen?

Die sozial-ökologische Transformation ist eine Verteilungsfrage

Der Übergangsprozess ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Seine Kosten, Risiken und Lasten müssen fair verteilt sein und dürfen nicht einseitig den Arbeitnehmer/-innen, die direkt betroffen sind oder den Konsumenten/-innen aufgebürdet werden. Keineswegs dürfen Menschen mit niedrigen Einkommen zusätzlich belastet werden.

Die Überwindung der Klimakrise gelingt nicht durch moralistische Druckausübung gegenüber Menschen. Es braucht vielmehr einen aufgeklärten Zugang, der einen vernünftigen Umgang mit den Ressourcen ermöglicht. Das Ziel der Netto-Null-Emission an Treibhausgasen kann nicht durch individuellen Verzicht (oder Moralappelle) erreicht werden, sondern benötigt einen gemeinsamen, grundlegenden Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft. Der Fokus muss daher vor allem auch auf die systemimmanenten Faktoren der kapitalistischen Wirtschaftsweise und der daraus resultierenden Verteilung von Entscheidungsmacht, Einkommen und Vermögen gelegt werden und nicht etwa auf vermeintlich individuelles Fehlverhalten, z. B. die Stigmatisierung von Individualverkehr ohne annehmbare Alternativen.

Ökosteuern dürfen keinesfalls als Allheilmittel zur Lösung der Klimakrise verstanden werden. Die von der österreichischen Bundesregierung angestrebte „CO₂-Bepreisung“ wird in erster Linie die privaten Haushalte mit niedrigen Einkommen treffen, jedoch kaum zu Rückgängen

KONTAKT

Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftspolitik
AK-Wissenschaftspreis

ANSCHRIFT Volksgartenstraße 40, 4020 Linz

TEL +43 (0)50 6906-2435

E-MAIL wissenschaftspreis@akooe.at

WEBSITE ooe.arbeiterkammer.at

WISSENSCHAFTSPREIS 2023 SOZIAL GERECHTER KLIMASCHUTZ



des Energieverbrauchs von Mieter/-innen, die keinen Einfluss auf die Gebäudedämmung und das Heizungssystem haben oder des – zu einem großen Teil alternativlosen - Individualverkehrs führen.

Die Lasten der Dekarbonisierung sollten dem **Verursachungsprinzip** stärker Rechnung tragen. Dadurch soll es zu einer fairen Verteilung der Klimaschutzkosten zwischen Haushalten und Unternehmen einerseits und zwischen hohen und niedrigen Einkommen andererseits kommen. In den gegenwärtigen EU-Vorschlägen ist leider eher eine Schieflage zuungunsten der Arbeitnehmer/-innen und Konsument/-innen festzustellen. Was sind die Möglichkeiten und Grenzen bereits bestehender oder geplanter Maßnahmen auf internationaler Ebene (Zertifikathandel, Lieferkettengesetz, CO₂-Grenzausgleichsmaßnahmen)?

KONTAKT

Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftspolitik
AK-Wissenschaftspreis

ANSCHRIFT Volksgartenstraße 40, 4020 Linz
TEL +43 (0)50 6906-2435
E-MAIL wissenschaftspreis@akooe.at
WEBSITE ooe.arbeiterkammer.at